

1321 291

An die Mitglieder der Sammlungskommission der Zürcher Kunstgesellschaft

Sehr geehrte Herren,

Mit dem 1. August ist auch das erste Stockwerk der Sammlung, d.h. die Räume A bis K mit dem Treppenhaus, der Halle und den links der Treppe liegenden Seitenlichtsälen VII, VIII, IX, sowie den zwei Galerien und den Wänden im Erdgeschoss des Studiensaales, neu eingerichtet wieder eröffnet worden. Von einer Einladung an die Sammlungskommission zur Besichtigung und Aussprache, wie Anfang Juli für das zweite Stockwerk, wurde wegen der Ferienzeit abgesehen. Die Kommissionsmitglieder sind durch die allen Mitgliedern der Kunstgesellschaft zugestellte "Mitteilung" von Ende Juli und das Echo, das sich da und dort in der Presse gezeigt hat, vorläufig orientiert worden.

Eine Besichtigung der Räume durch die Kommissionsmitglieder zur Ermöglichung einer Aussprache innerhalb der Kommission wird aber doch wohl von gutem sein, für eine Feststellung, wie weit und wo die innerhalb der Sammlung ja sehr wichtige Abteilung der schweizerischen Malerei von 1860-1920 als zureichend und wo als lückenhaft und ausbaubedürftig zu betrachten ist: ob z.B. neben der basler Böcklin-Sammlung im Zürcher Kunsthaus noch die Notwendigkeit einer Verstärkung der Gruppe Böcklin besteht. Bei Albert Welti, von dem eine Gruppe von Leihgaben nicht ausgestellt ist, wird sie kaum vorhanden sein. Von Buchser befinden sich in Privatbesitz noch zwei bis drei sehr bedeutende Bilder, die für die Gruppe im Kunsthaus eine Steigerung und Krönung bedeuten könnten. Bei Zünd und Anker dürften Anstrengungen um Gewinnung weiteren Zuwachses kaum nötig sein. Von Zünd sind zwei Bilder nicht ausgestellt, Anker hat auf dem Markt eine übertriebene Hochkonjunktur und wird von Bern mit Intensität und Gottfried Keller-Stiftung ausgebaut. Koller ist gut und reich vertreten, Bilder und Studien aus den 1850er und 1860er Jahren, die für das Kunsthaus neu und wertvoll wären, können aber vereinzelt immer noch auftauchen. Bei Stäbli und Frölicher sind nicht ausgestellte Werke in Reserve, Zukauf von weiteren ist kaum nötig; auch nicht bei Stückelberg, Sandreuter, Stauf-fer, Baud-Bovy. Ein wirklich überzeugendes Bild von Menn, stärker als seine jetzige Dreiervertretung, wäre wünschbar. Von Hodler gibt es Bilder im Privatbesitz und im Handel, die einige der in der Sammlung vorhandenen wirkungsvoll ersetzen könnten. Sie sind aber einstweilen im Preis übersetzt oder sonst unerhältlich.

Eine ernsthafte Frage stellt die Gruppe der Freunde und Zeitgenossen des alten Hodler, d.h. der sogenannten "hellmaler" aus der Zeit von 1905-1915, besonders für die Vertretung der Westschweizer, wie etwa Vallet und Hermanjat, doch auch gewisser anderer; sodann gewisser berner Maler (von Buri stehen das grosse "lapfere Schneiderlein" und die durch Farbzersetzung verdorbene "Köchin beim Kartoffelschälen" im Depot), sowie von Giovanni Giacometti, von dem eine grössere Berglandschaft fehlt. Vallotton dürfte als abgeschlossen gelten.